

Modulumsetzung auf Blended Learning

Einleitung

Dieses Dokument zeigt eine mögliche Umsetzung eines Moduls in Blended Learning auf, die auf den Praxiserfahrungen aus drei Semestern Unterricht in der Studienrichtung Sport Management basiert.

Der Prozess ist eine, jedoch nicht die einzige Möglichkeit, bestehende oder neue Lerninhalte in Blended Learning umzusetzen. Die in diesem Prozess verwendeten Tools und Methoden sind Hilfsmittel, die sich aus persönlicher Sicht des Autors in der Praxis bewährt haben.

Die nachfolgenden Ausführungen sind praxisbezogen und erheben keinen Anspruch auf wissenschaftliche Korrektheit.

Ausgangslage

Basis für das Modul „Sportsystem Schweiz“ (2 ECTS) bildete 2015 das 2. Kapitel aus einem Skript des Bundesamtes für Sport BASPO, welches unterdessen in Buchform (Hippolyt Kempf, Hans Lichtsteiner, 2016: Das System Sport – in der Schweiz und international) publiziert wurde.

1. Bestimmung Themenschwerpunkte und Lernaktivitäten

Aus den vorgegebenen Lerninhalten wurden in einem ersten Schritt die thematischen Schwerpunkte sowie mögliche Lernaktivitäten definiert.

Dazu dienten folgende Leitfragen:

- Wie können die theoretischen Inhalte in eine Anwendung, in eine Handlung umgesetzt werden?
- Wie kann ein theoretischer Inhalt mit der Praxis und/oder eigenen Erfahrungen der Studierenden in Bezug gebracht werden?
- Wie können Lernergebnisse sichtbar gemacht werden, welches sind mögliche Outputs?
- Welche Lernaktivitäten können sinnvollerweise im Präsenzunterricht und im Selbststudium eingesetzt werden?

Um die Übersicht zu verbessern und die Überlegungen zu visualisieren, wurde die Form eines Mind Maps gewählt (s. Abb. 1)

Alle Abbildungen bzw. Tools sind im originalen Dateiformat in diesem Verzeichnis enthalten.

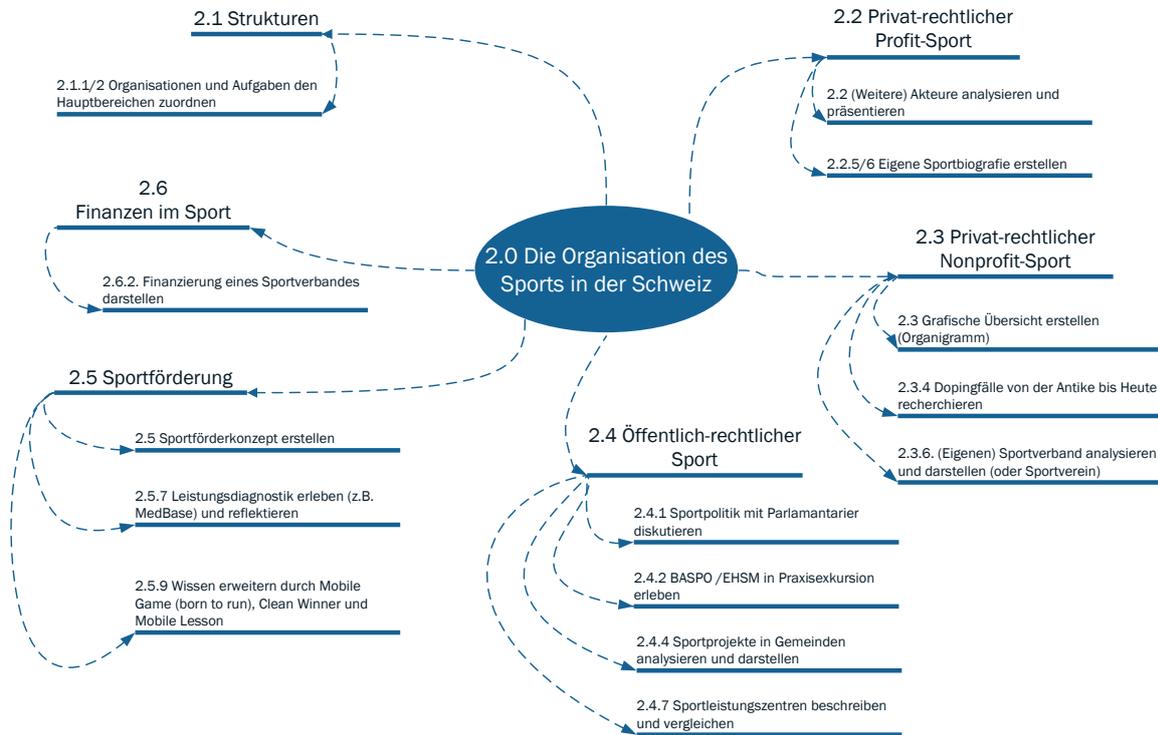


Abb 1. Mind Map Organisation des Schweizer Sports

2. Kompetenzprofil

Auf Basis dieser Darstellung wurde – unter Einbezug des Qualifikationsrahmens für den Europäischen Hochschulraum EQF (Abb. 2) – ein Kompetenzprofil (Abb. 3) erstellt.

Ausgehend von der Kompetenz, welche die Studierenden erreichen sollen, wurden die Voraussetzungen definiert, die diese mitbringen müssen, das angestrebte Lernziel und wie die Zielerreichung überprüft werden kann.

Die angestrebten Kompetenzen sowie die Voraussetzungen wurden den jeweiligen EQF-Levels zugeordnet, wobei logischerweise das Voraussetzungslevel unter dem angestrebten Kompetenzlevel liegt.

Da „Sportsystem Schweiz“ ein Grundlagenmodul ist, werden maximal Kompetenzen auf Level 3 angestrebt (Kenntnisse von Fakten, Grundsätzen, Verfahren und allgemeinen Begriffen in einem Arbeits- oder Lernbereich) – am Ende eines Bachelorstudiums sollte Level 6 erreicht werden.

Level/Niveau EQF ^a	Qualifikationsrahmen für den Europäischen Hochschulraum ^a	Kenntnisse ^a	Fertigkeiten ^a	Kompetenzen ^a
1 ^a	□	Grundlegendes Allgemeinwissen ^a	Grundlegende Fertigkeiten, die zur Ausführung einfacher Aufgaben erforderlich sind ^a	Arbeiten oder Lernen unter direkter Anleitung in einem vorstrukturierten Kontext ^a
2 ^a	□	Grundlegendes Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich ^a	Grundlegende kognitive und praktische Fertigkeiten, die zur Nutzung relevanter Informationen erforderlich sind, um Aufgaben auszuführen und Routineprobleme unter Verwendung einfacher Regeln und Werkzeuge zu lösen ^a	Arbeiten oder Lernen unter Anleitung mit einem gewissen Maß an Selbstständigkeit ^a
3 ^a	□	Kenntnisse von Fakten, Grundsätzen, Verfahren und allgemeinen Begriffen in einem Arbeits- oder Lernbereich ^a	Eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten zur Erledigung von Aufgaben und zur Lösung von Problemen, wobei grundlegende Methoden, Werkzeuge, Materialien und Informationen ausgewählt und angewandt werden ^a	Verantwortung für die Erledigung von Arbeits- oder Lernaufgaben übernehmen; Bei der Lösung von Problemen das eigene Verhalten an die jeweiligen Umstände anpassen ^a
4 ^a	□	Breites Spektrum an Theorie- und Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich ^a	Eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten, die erforderlich sind, um Lösungen für spezielle Probleme in einem Arbeits- oder Lernbereich zu finden ^a	Selbstständiges Tätigwerden innerhalb der Handlungsparameter von Arbeits- oder Lernkontexten, die in der Regel bekannt sind, sich jedoch ändern können; Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, wobei eine gewisse Verantwortung für die Bewertung und Verbesserung der Arbeits- oder Lernaktivitäten übernommen wird ^a
5 ^a	Kurzstudiengang ^a	Umfassendes, spezialisiertes Theorie- und Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich sowie Bewusstsein für die Grenzen dieser Kenntnisse ^a	Umfassende kognitive und praktische Fertigkeiten die erforderlich sind, um kreative Lösungen für abstrakte Probleme zu erarbeiten ^a	Leiten und Beaufsichtigen in Arbeits- oder Lernkontexten, in denen nicht vorhersehbare Änderungen auftreten; Überprüfung und Entwicklung der eigenen Leistung und der Leistung anderer Personen ^a
6 ^a	erster Studienzyklus (Bachelor & Staatlich-geprüfter Techniker /-Betriebswirt /-Gestalter & -Geprüfter Meister /-Fachwirt /-Operativer-Professional) ^a	Fortgeschrittene Kenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich unter Einsatz eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen ^a	Fortgeschrittene Fertigkeiten, die die Beherrschung des Faches sowie Innovationsfähigkeit erkennen lassen, und zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme in einem spezialisierten Arbeits- oder Lernbereich nötig sind ^a	Leitung komplexer fachlicher oder beruflicher Tätigkeiten oder Projekte und Übernahme von Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren Arbeits- oder Lernkontexten; Übernahme der Verantwortung für die berufliche

Abb.2: Qualifikationsrahmens für den Europäischen Hochschulraum EQF

HTW Chur Hochschule für Technik und Wirtschaft University of Applied Sciences		Kompetenzprofil Modul "Sportsystem Schweiz"			
Modul-Bez.: SS-CH		ECTS: 2 / Semester: 1	Lehrbeauftragter: Walter Burk		
Kompetenz	EQF	Voraussetzungen	EQF	Ziel	(Über)Prüfung
Die Studierenden kennen die Organisation, die Finanzierung und die Fördermöglichkeiten des Schweizer Sports. KURSKOMPETENZ	2	Die Studierenden haben vom Schweizer Sportsystem gehört und kennen die Namen einiger Akteure.	1	Die Studierenden verfügen über ein Grundlagenwissen im Schweizer Sportsystem, das ihnen ermöglicht, einzelne Bereiche vertieft zu analysieren und einen Bezug zu eigenen Sporterfahrungen herzustellen. KURSZIEL	Die Studierenden analysieren einen Sportverband in den Bereichen Organisation und Finanzen, ordnen diesen ins Schweizer Sportsystem ein und zeigen Fördermöglichkeiten für dessen Mitglieder auf. SEMESTERARBEIT
Die Studierenden können Organisationen dem privat-rechtlichen oder öffentlichen Bereich zuordnen und die Aufgaben der Hauptakteure beschreiben.	2	Die Studierenden kennen den Unterschied zwischen privat-rechtlich und öffentlich-rechtlich.	1	Die Studierenden können die Abhängigkeiten und das Zusammenspiel zwischen den beiden Bereichen beschreiben.	Die Studierenden ordnen Organisationen den beiden Bereichen zu und beschreiben deren Hauptaufgaben.
Die Studierenden analysieren Akteure des privat-rechtlichen Profit-Sports und präsentieren ihre Ergebnisse.	3	Die Studierenden können Akteure des privat-rechtlichen Profit-Sports nennen.	2	Die Studierenden kennen Organisation, Struktur und Aufgaben von Akteuren im privat-rechtlichen Profit-Sport.	Die Studierenden präsentieren Organisation, Struktur und Aufgabeneines ausgewählten Akteurs aus dem privat-rechtlichen Profit-Sport.
Die Studierenden können den Stellenwert von Sport im Schweizer Fernsehen und Auftritte von Sportorganisationen in Social Media beurteilen.	2	Die Studierenden kennen Clubs oder Verbände, die sich in Social Media präsentieren.	1	Die Studierenden analysieren den Stellenwert des Sports im Schweizer Fernsehen und Auftritte von Clubs und Verbänden in Social Media.	Die Studierenden nennen Medienpräsenzzahlen verschiedener Sportarten und beurteilen Auftritte von Clubs und Verbänden in Social Media.
Die Studierenden erstellen ihre eigene Sportbiografie.	2	Die Studierenden kennen die Eckdaten ihrer persönlichen Sportbiografie.	1	Die Studierenden reflektieren ihre sportliche Entwicklung und deren Einflussfaktoren.	Die Studierenden erstellen ihre eigene Sportbiografie und reflektieren diese mit Peers.
Die Studierenden erstellen eine Übersicht über den privat-rechtlichen Nonprofit-Sport in Form eines Organigrammes.	2	Die Studierenden können Akteure des privat-rechtlichen Nonprofit-Sports nennen.	2	Die Studierenden kennen Organisation, Struktur und Aufgaben von Akteuren im privat-rechtlichen Nonprofit-Sport.	Die Studierenden stellen die Beziehungen zwischen den Akteuren aus dem privat-rechtlichen Nonprofit-Sport in einem Organigramm dar.
Die Studierenden recherchieren Dopingfälle aus der Antike bis in die Moderne und beschreiben und beurteilen diese nach ihren persönlichen sportlichen und ethischen Wertehaltungen.	2	Die Studierenden verfügen über grundlegende Recherchierkenntnisse und können mindestens einen Dopingfall benennen.	1	Die Studierenden können die Geschichte des Dopings im Sport beschreiben.	Die Studierenden zeigen exemplarisch an einem Beispiel die Auswirkungen eines aufgedeckten Dopingfalls im Sport auf.

Abb. 3: Kompetenzprofil

3. Hybrid Learning Model

Das Kompetenzprofil wird anschliessend umgesetzt in ein Zuordnungsgitter bzw. ein Hybrid Learning Model, in welchem beschrieben wird, welche Lernaktivitäten dem Präsenzunterricht und welche dem Selbststudium zugeordnet werden (Abb. 4).

Gleichzeitig wird definiert, in welcher Form der Anlass durchgeführt wird, welches die Rollen der Dozierenden und Studierenden ist, welche Ressourcen vorhanden sind und mit Hilfe welcher Tools die Lernaktivität auf Moodle unterstützt und begleitet werden könnte.

Hybrid Learning Model: Zuordnungsgitter Kurs „Sportsystem Schweiz“

	Aktivität / Aufgabe - Ziel	Form Lernanlass	Rolle Dozierende	Rolle Studierende	Ressourcen	Blended Learning Tool / Milestones	
0	Die Studierenden besuchen Weltklasse Zürich, erhalten vorgängig Inputs von den Organisatoren, schauen hinter die Kulissen und reflektieren den Event auf Basis eines vorher erteilten Auftrages.	Praxis-exkursion	practice organisieren leiten coachen	practice erleben fragen reflektieren	Inputreferate Weltklasse Zürich Auftrag Dozent http://zurich.diamondleague.com/home/		Kick-off
0	Die Studierenden reflektieren die Praxisexkursion Weltklasse Zürich	Einzelarbeit	practice anregen coachen	practice analysieren fragen reflektieren	eigene Erfahrungen und Erlebnisse	Milestone 1 Persönliche Reflexion (1 Seite) im Forum posten Milestone 2 mind. 2 weitere Beiträge lesen und kommentieren	
2.1	Die Studierenden eignen sich das Basiswissen über Organisationen des privat-rechtlichen und öffentlich-rechtlichen Bereiches an.	Einzelarbeit	receives beschreiben erklären begründen	receives abrufen erklären zuordnen	Broschüre 2 EHSM, S. 3 – 5 Ergänzende Dokumente & Links http://www.sportobs.ch/wirtschaft/00.html	Empfohlene Literatur Selbststudium Milestone 3 Selbsttest (Zuordnungsquiz)	
0	Die Studierenden diskutieren ihre Erfahrungen aus der Praxisexkursion sowie aus ihrer Online-Reflexion.	Klassen-diskussion	debates diskutieren leiten fragen	debates analysieren anwenden reflektieren	Eigene Erfahrungen aus Praxisexkursion, persönliche Reflexion (Posting) und Kommentare.		Blockwoche 1
2.1	Die Studierenden nennen Organisationen des privat-rechtlichen und öffentlich-rechtlichen Bereiches und beschreiben deren Abhängigkeiten bzw. das Zusammenspiel derselben.	Erarbeitung (MindMap)	practice steuern fragen darstellen	practice anwenden reflektieren verbinden	Erworbenes Wissen ev. weitere Dokumente und Kurzinputs		

Abb. 4: Hybrid Learning Model

Für die Definition der Rollen der Dozierenden und Studierenden wurde das Mobile Learning Design beigezogen, welches für jeden der acht Aktivitätstypen die Aktivitäten für beide Seiten mit Verben beschreibt (Abb. 5).

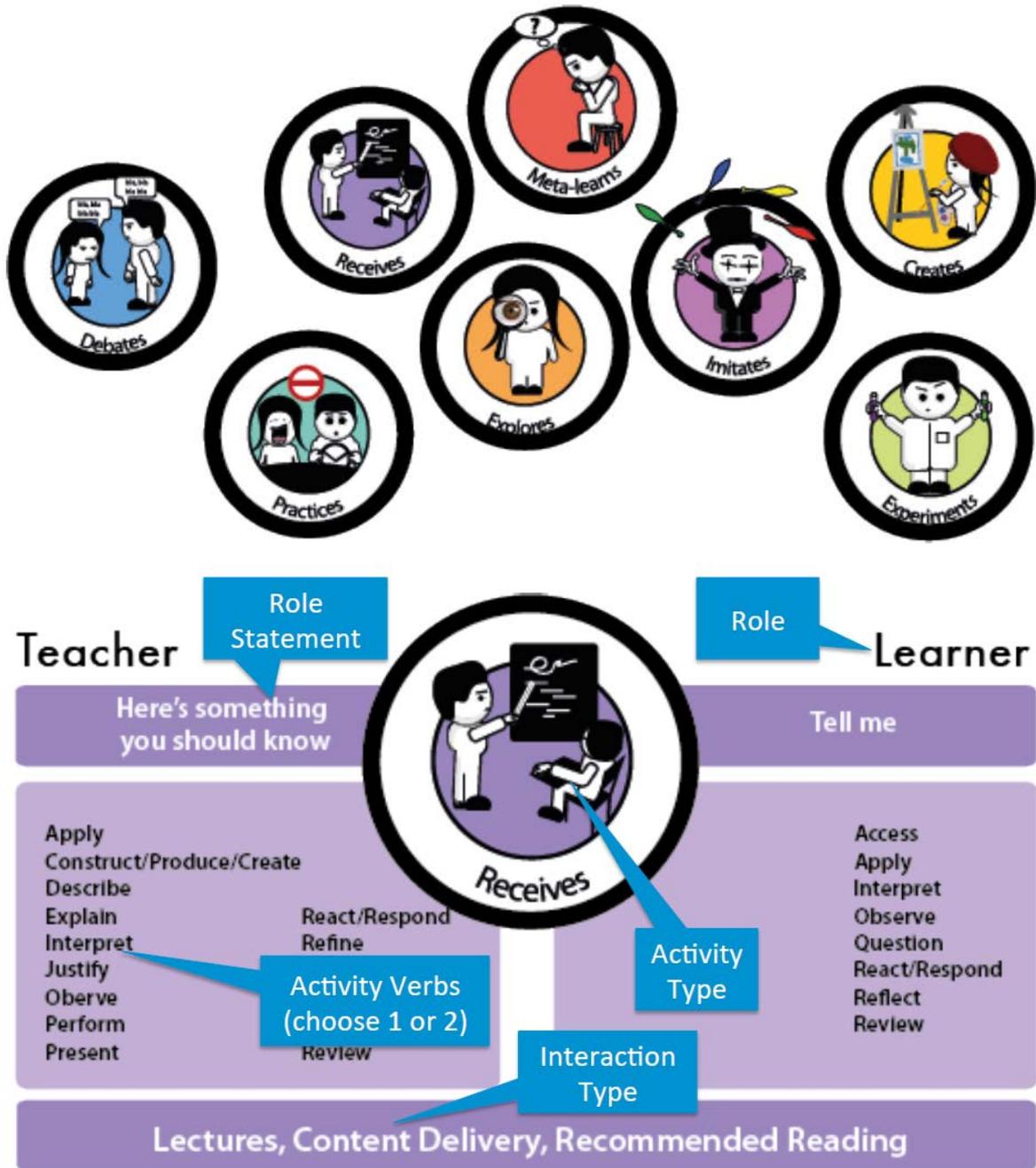


Abb. 5: Mobile Learning Design

